

Die erste Seite

Autor(en): **Neidhart, Leonhard**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **55 (1975-1976)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die erste Seite

DER GEWINN von neun neuen Sitzen in der Bundesversammlung, wie ihn die SP bei den Wahlen 1975 erzielen konnte, stellt die absolut gesehen grösste Mandatsverschiebung seit der ersten Proporzwahl des Jahres 1919 dar. Er bedeutet gleichwohl keine Umschichtung der parteipolitischen Kräfteverhältnisse in unserem Lande, sondern erklärt sich in erster Linie als ein *Zurückpendeln zu den Vertretungsstärken* der fünfziger Jahre und damit als eine parteipolitische Restabilisierung. Die an die Überfremdungsbewegung verlorenen Söhne der schweizerischen Arbeiterbewegung kehrten in ihre angestammten Organisationen zurück, wobei dieser Rückmarsch durch aufziehende Gefahren für die Arbeitsplätze und den sozialpolitischen Besitzstand beschleunigt wurde.

In den vergangenen drei Jahrzehnten haben vor allem vier soziologische Veränderungskräfte einen Druck auf das schweizerische Parteiensystem ausgeübt: Erstens eine *Unterschichtung* der schweizerischen Gesellschaft durch ausländische Arbeitskräfte, die vor allem die älteren und die ungelerten Arbeitnehmer in die Arme der Überfremdungsparteien trieb. Als zweite und dritte Ursache sind die *Urbanisierung* der schweizerischen Bevölkerung und die *Tertiärisierung* ihrer Beschäftigungsstruktur zu nennen. Erstere führte zwar zu einer Auflösung der traditionell ländlichen Lebensverhältnisse, nicht aber zu einer «Vergrossstädterung». Vielmehr entstanden sogenannte Stadtlandschaften, die den Traditionsbruch in Grenzen hielten. Entscheidend ist, dass diese Urbanisierung in der Schweiz mit einer starken Tertiärisierung der Beschäftigungsstruktur verbunden ist; die in den Dienstleistungsbereich aufsteigenden Wählerschichten wandten sich mehrheitlich den bürgerlichen Parteien und nicht der Linken zu, oder aber verharren in politischer Passivität.

Der damit verbundene Schrumpfungsprozess der sozialdemokratischen Wählerbasis konnte nun aber in diesem Herbst 1975 ausgeglichen werden.

Schliesslich, viertens, hat der mit der wirtschaftlichen Prosperität einsetzende *Abbau der konfessionellen Gegensätze* auch die parteipolitischen Verhältnisse entspannt. Die CVP reagierte mit einer politischen Öffnung und konnte ihren Wähleranteil dadurch stabilisieren. Nachzutragen wäre, dass der Eintritt der Frauen in die schweizerische Politik das Partegefüge nicht verändert hat.

Leonhard Neidhart
